

Maria Ursula Cäcilia Püntener (1629–1700)

Äbtissin OSB in Seedorf 1681–1700

Um 1629 in Altdorf geboren, wird sie als Tochter des Landschreibers und Hauptmanns Azarius Püntener (1568–1631) und seiner Ehefrau Dorothea in Altdorf bezeichnet. Deren Kinder sind aber zwischen 1595 und 1602 geboren. In der Familienchronik werden deshalb zu dieser Abstammung Zweifel angemeldet.¹ Sie ist eher die Tochter Maria Elisabeth des jungverstorbenen Leutnants Johann Püntener (1595–1629) und seiner Ehefrau Euphemia Imhof. Damit würde sie einem weniger begüterten Stamm der bekannten Urner Familie abstammen.

1646, mit 17 Jahren, legt sie im Kloster Seedorf als Maria Caecilia Ursula Profess ab und wird am 26. Juni 1681, unter dem Vorsitz des bischöflichen Kommissars Wilhelm Pfyffer von Luzern, zur Äbtissin gewählt. Schon im Jahr ihrer Wahl befasst sie sich mit dem Neubau der organisatorisch und räumlich ungenügenden Klosteranlage, die zum grossen Teil noch immer aus den Gebäuden des ehemaligen Lazariterhauses besteht. Hilfe erhält sie vom baufreudigen Pater Christopherus von Schönau. Er ist Visitor des Klosters und plant den Neubau zusammen mit dem Liebhaberarchitekten und Pfarrer von Bürglen, Johann Jakob Sclar. Der Grundstein des neuen Konventgebäudes wird 1682 gelegt. Pfarrer Johann Jacob Sclar leitet auch die Arbeiten. Nach dem Bau des Ost- und Nordflügels muss der Weiterbau mangels Finanzen eingestellt werden. Aber bereits 1695 kann Fürstabt Raphael Gottrau von Einsiedeln den Grundstein der Klosterkirche legen, deren Finanzierung der Beckenriedener Kaplan Johann Kaspar Barmettler übernimmt. Wieder ist Sclar Planer und Bauleiter, Barmettler vergibt die Aufträge. Das eigenwillige Gespann schaltet beim Bau die Äbtissin weitgehend aus. Sie reagiert verbittert. Obwohl die Kirche 1699 zur Einweihung bereit ist, wird zuerst die angekündigte Resignation der Äbtissin abgewartet. Sie erfolgt erst Ende Jahr. Die Einweihung der Kirche im Oktober 1700 erlebt die resignierte Äbtissin nicht mehr. Sie stirbt am 26. März 1700 mit 71 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt besteht der Konvent aus 21 Chorfrauen und sechs Laienschwestern.

Pius Bieri 2010

Benutzte Literatur:

Salzgeber, P. Joachim: Seedorf, in: Helvetia Sacra, Abteilung II, Band 1, Dritter Teil, Bern 1986.

Gasser, Helmi: Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band II, Die Seegemeinden (Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 78 der Gesamtreihe), Basel 1986.

Püntener, August: Die Püntener, Chronik eines Urner Geschlechtes. Altdorf 1990.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.

¹ Ihr Alter wird beim Tod (1700) mit 71 Jahren angegeben. Ihre Geschwister wären 1629 fast eine Generation jünger, die Mutter über 50. Die Zweifel sind deshalb berechtigt.